

Beiträge zur 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau

Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau Tagungsband

3. bis 6. März 2026
Rheinische Friedrich-Wilhelms
Universität in Bonn

R. Kemper, M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff,
M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz, C. Stumm,
I. Tiemann & T.F. Döring (Hrsg.)



Foto: Thomas Döring

wito

Wissenschaftstagung
Ökologischer Landbau

www.wissenschaftstagung.de

Veranstalterin



Schirmherrin



Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau

Tagungsband zur
18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau
Bonn, 3. bis 6. März 2026

Herausgeberinnen

R. Kemper, M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff, M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz,
C. Stumm, I. Tiemann & T.F. Döring

Veranstalterin

Professur Agrarökologie und Organischer Landbau
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Auf dem Hügel 6
53121 Bonn

www.aol.uni-bonn.de

Schirmherrin

Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
Rupprechtstraße 25
80636 München

www.soel.de

Alle in diesem Tagungsband enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autorinnen nach bestem Wissen erstellt und von ihnen sowie den Herausgeberinnen mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Dennoch sind Fehler nicht auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung der Autorinnen und Herausgeberinnen. Sie übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter. Der Haftungsausschluss gilt insbesondere für Entscheidungen und deren Folgen, die auf Basis der Angaben in diesem Tagungsband getroffen werden. Die Autorinnen sind für ihre Beiträge selbst verantwortlich, ihre Meinung entspricht nicht automatisch der Ansicht der Herausgeberinnen.

Die 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau fand vom 3. - 6. März 2026 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn statt. Ausgerichtet wurde sie vom Fachgebiet Agrarökologie und Organischer Landbau des Instituts für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz.

Zitiervorschlag:

Kemper, R., M. Athmann, A. Häring, D. Neuhoff, M. Müller-Lindenlauf, L. Schmitz, C. Stumm, I. Tiemann & T.F. Döring [Hrsg.], (2026) Tagungsband zur 18. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Widerspruch begegnen – viele Antworten, ein Ökolandbau. 3. bis 6. März 2026 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn
<https://doi.org/10.48565/qysm-nt77>

Professur Agrarökologie und Organischer Landbau
Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Auf dem Hügel 6
53121 Bonn

Auflage Februar 2026

Der Tagungsband ist über BonnDoc (Universität Bonn) verfügbar unter:
<https://doi.org/10.48565/qysm-nt77>

Der Tagungsband steht auch im Archiv Organic Eprints zur Verfügung unter:
www.orgprints.org

Text Layout: R. Kemper, D. Neuhoff & C. Stumm, Universität Bonn

Cover Layout: A. Zolnierrek, N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation,
C. Stumm, Universität Bonn

Erreichung des EU-Ziels 25% Ökofläche bis 2030: Machbarkeit, Folgen und politische Empfehlungen

Lampkin N^{1,2}, Padel S¹

Keywords: Förderung, Aktionspläne, Ziele, Gemeinsame Agrarpolitik, Europa

Abstract

The EU's target of 25% of agricultural area to be managed organically by 2030 was set as part of the Farm to Fork and Biodiversity Strategies under the Green Deal in 2020. At the time, 9% of EU farmland was organic, by 2025 it was approaching 12%. At the EU-level, the exponential growth since 2000, approximately a doubling every decade, was being maintained until 2023. This will not be enough to reach 25% by 2030 – more likely the target will be reached in 2035 or later. Growth in countries with more mature organic sectors, like Germany, France, Denmark, Sweden and Austria, has been held back by weak market demand following the Covid pandemic and the Ukraine conflict, but other countries, notably Portugal, Greece, Ireland, Romania and Bulgaria, have shown rapid growth. We explore reasons for the differing trends, assess the potential for, and some possible impacts of, achieving the EU target, and present some policy recommendations from the Organic Targets for EU project which ended in Feb. 2026.

Einleitung und Zielsetzung

Die Europäische Kommission hat im Jahr 2020, als Teil der Biodiversitäts- und der ‚Vom Hof auf den Tisch‘ Strategien³, die Ziele gesetzt bis 2030 25% der EU-LN als ökologisch zu bewirtschaften und ökologische Aquakultur signifikant zu erweitern. Im von der EU finanzierten Projekt Organic Targets for EU (<http://organictargets.eu>, 2022-2026) wurde die Erreichbarkeit der Ziele unter unterschiedlichen Szenarien untersucht. Es wurden Treiber und Hemmnisse für die Umstellung auf Ökolandbau untersucht, sowie die Förderung, Folgen für Produktions- und Marktentwicklung und Wissens- und Innovationssysteme (Beratung und Ausbildung, und Forschung). Zum Abschluss wurden auf der Basis von Projektergebnissen, Expertenmeinungen und anderen Untersuchungen, politische Empfehlungen für unterschiedliche Bereiche erstellt.

Methoden

Treiber und Hemmnisse wurden anhand von unserer bisherigen Forschung und anderen Studien dokumentiert, und für sieben Fokusländer (AT, DE, DK, FR, IT, HU, RO) sowie für Aquakultur reflektiert (Reinecke et al., 2023). Die Förderung wurde über eine Analyse sämtlicher nationaler GAP-Strategiepläne (2023 bis 2027), aktueller nationaler Ökoaktionspläne bis 2030, sowie Fischerei und Aquakulturförderung (2021 bis 2027) erfasst und mit der bisherigen Förderungsperiode (2014-2020 bzw. 2022) und früheren Aktionsplänen verglichen (Lampkin et al., 2024). Produktions- und Marktdaten bis 2023 wurden über Eurostat und FiBL-Statistik erfasst. Daten für 2024 wurden entweder direkt von Ministerien oder von FiBL in Vorbereitung für World of Organic 2026 erfasst (Willer

¹ Organic Policy, Business and Research Consultancy, Theodor-Francke-Weg 47, 38116 Braunschweig, Deutschland niclampkin@outlook.com, <https://lampkinpadel.eu>

² Bis 28.02.26: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, Bundesallee 63, 38116 Braunschweig.

³ https://food.ec.europa.eu/horizontal-topics/farm-fork-strategy_en?prefLang=de&etrans=de

et al., 2026a). Diese Ergebnisse werden auch in aktualisierten Country Factsheets (Willer et al., 2026b) präsentiert. Die politischen Empfehlungen wurden aus den Projektergebnissen und sonstigen Studien erarbeitet, unter Berücksichtigung von agrarpolitischen Entwicklungen, z. B. GAP-Vorschläge für 2028 bis 2034 von der EU-Kommission. Sie wurden im Anschluss in nationalen Workshops in den Fokusländern, für Aquakultur und auf EU-Ebene diskutiert (Lampkin et al., 2026).

Ergebnisse und Diskussion

Im Jahr 2024, erreichte die EU einen Ökoanteil von 11,2% der LN, noch weit entfernt vom 25% Ziel (Abb. 1). Dies entspricht in etwa einer Verdopplung der Fläche alle 10 Jahre, seit dem Jahr 2000. Falls sich dieses exponentielle Wachstum fortsetzt, könnten im Jahr 2030 18% und im Jahr 2035 25% erreicht werden. Eine lineare Wachstumsrate, basierend auf 2014 bis 2022, würde zu 15% im Jahr 2030 führen. Eine Prognose von 15-18% passt auch zu den in den GAP-Strategieplänen vorgesehenen geförderten Flächen bis 2027 und zu den nationalen Zielen bis 2030 (Lampkin et al., 2024). Im Jahr 2024, haben sich die Flächenwachstumsraten verlangsamt, was diese Prognose in Frage stellt. In elf Mitgliedsstaaten (MS) (AT, BE, DK, EE, ES, FI, FR, HU, SE und evtl. GR, PT) hat die Fläche im Vergleich zum Vorjahr bis 10% (in SE) abgenommen. In neun MS (CY, CZ, DE, IT, LT, LV, NL, SI, SK) gab es Zuwachs bis zu 5% und in weiteren sieben MS (BG, HR, IE, LU, MT, PL, RO) deutlichen Zuwachs bis zu 34% (in BG).

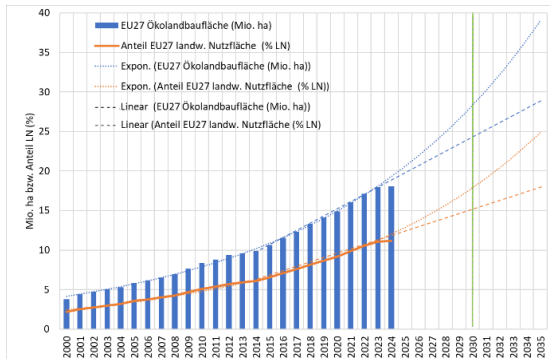


Abb. 1: Entwicklung der Ökolandbaufläche (Mio. ha LN) und Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (% LN) in der Europäischen Union, 2000-2024, mit Prognosen bis 2035 (Quelle: Lampkin et al, 2026)

Auch wegen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise könnten ein das Ziel schwerer zu erreichen sein. In einigen MS waren die LEH-Verkaufswerte in den Jahren 2022 und 2023 rückläufig, was sich auch auf EU-Ebene ausgewirkt hat (Abb. 2). Im Jahr 2024 gibt es in den meisten EU-MS leicht besseres Marktwachstum (Willer et al., 2026a und 2026b). Die Verlangsamung von Flächenzuwachs im Jahr 2024 könnte mit der Marktentwicklung in den Vorjahren zusammenhängen, da wegen der Umstellungszeit die Produktion nicht direkt auf Marktsignale reagieren kann. In Deutschland ist in den letzten 10 Jahren eine deutliche Verlangsamung des Flächenwachstums zu sehen (Abb. 3), wenn auch nicht rückläufig. Andere Länder, zum Beispiel Portugal (Abb. 3), haben dagegen hohe Wachstumsraten festgestellt. Welche Faktoren tragen zu diesen sehr unterschiedlichen Entwicklungen bei?

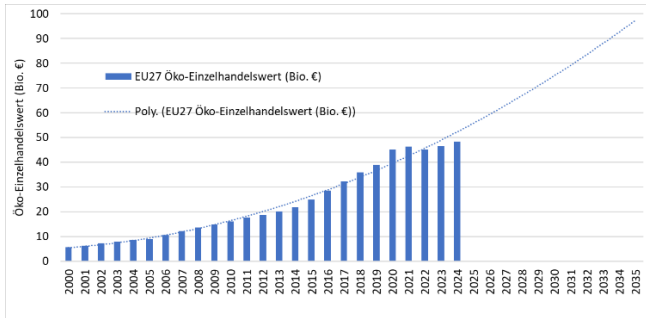


Abb. 2: Entwicklung der Einzelhandelmarktwer (Bio. €) in der Europäischen Union, 2000-2024, mit Prognose bis 2035 (Quelle: Lampkin et al, 2026)

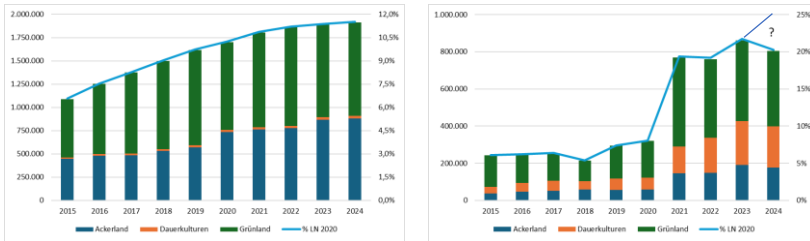


Abb. 3: Entwicklung der Ökolandbaufläche (ha LN) und Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (% LN), Deutschland (links) und Portugal (rechts), 2015-2024 (Quelle: Lampkin et al, 2026)

Eine mögliche Erklärung, ist das Länder mit langsamer oder rückläufiger Entwicklung gutentwickelte einheimische Märkte haben, Landwirt*innen schnell auf Marktschwierigkeiten reagieren. Derzeit schnell wachsenden Länder sind spät in der eigenen Entwicklung bzw. export-orientiert. So könnte die Förderung als Treiber wichtiger sein als Nachfrageschwierigkeiten in den Importländern. Auch Curtiss et al. (2025) und Rees et al (2023) zeigen aufgrund von Modellen, dass in gut entwickelten Ländern Fördermaßnahmen weniger Einfluss haben. Portugal trägt noch eine interessante Erfahrung bei. Nach der Pandemie im Jahr 2021 wurden ‚Next Generation‘ Mittel verwendet, um Neueinsteiger vor allem in Richtung Ökolandbau zu fördern. Könnte auch anderswo ein Fokus auf junge Landwirt*innen und Neueinsteiger zu einer Dynamisierung der Umstellungsbereitschaft führen?

Die Erreichung von 25% Ökoflächenanteil bis 2030, oder auch 2035 nach der nächste GAP-Periode (2028 bis 2034) braucht mehr Unterstützung der Politik. Das Ziel bedeutet mindestens 500,000 neue Betriebsleiter*innen mit dazugehörigen Mitarbeiter*innen, Berater*innen, Förderungsverwalter*innen, Finanzspezialisten und mehr, sowie Verbraucher*innen und Marktakteur*innen. Diese ist eine transformative Änderung, mit Folgen für Wissenssysteme (Beratung, Ausbildung, Forschung, Statistik) und Kapazitäten (Institutionen, Organisationen, Ökoverbände). Für die Themen Ziele, Flächenförderung, Wertschöpfungsketten, Verbraucher, Beratung, Ausbildung, Forschung, Statistik, Aquakultur, Kapazitäten und Aktionspläne haben wir detaillierte politische Empfehlungen entwickelt (Lampkin et al., 2026). Auch wenn in der nächsten GAP MS mehr

Freiheit haben sollen, hat die Kommission klar bestätigt, dass Ökolandbau eine Priorität bleibt und alle MS Förderung für Ökolandbau in ihren Plänen einbauen müssen.

Schlussfolgerungen

Die Erreichung des 25%-Ziels ist möglich, aber wahrscheinlich später als 2030. Für die Politik sind solche Ziele wichtig, um eine klare Richtung und Ambition zu zeigen, sie müssen aber auch differenziert werden (Umwelt, Markt) und finanziert sein. Die Förderung des ökologischen Landbaus und der Wertschöpfungsketten, zum Beispiel durch Umstellungs- und Beibehaltungsprämien, Investitionsmaßnahmen, öffentliche Beschaffung, Verbraucherinformation und Ökoaktionspläne muss zielgerecht, konsequent und langfristig durchgesetzt werden, um eine transformative Änderung zu erreichen. Der Ausbau von Wissens- und Innovationsmöglichkeiten, einschließlich Beratung, Ausbildung, Forschung und gute statistische Daten, bildet die Grundlage für eine hohe Qualität der Entwicklung und die Erreichung von hohen Umwelt- und Ernährungsergebnissen.

Danksagung

Das Projekt „Organic Targets for EU“ wurde von der EU (Fördernummer 101060368) und vom Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (Fördernummer 22.00155) finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union, der Europäischen Exekutivagentur für die Forschung (REA) oder des Schweizer Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) wider. Weder die Europäische Union noch eine andere Förderstelle kann dafür verantwortlich gemacht werden.

Literatur

- Curtiss J, Pignotti D, Lampkin N, Gocht A (2025) EU-level CAPRI impact assessment for the organic sector. Deliverable 3.1, EU-funded project OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe, Brussels. <https://organictargets.eu/deliverables/>
- Lampkin N, Lembo G & Rehbarg P (2024) Assessment of agricultural and aquaculture policy responses to the organic F2F targets. Deliverable 1.2, EU-funded project OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe, Brussels. <https://orgprints.org/id/eprint/52716/>
- Lampkin N, Padel S & andere (2026) Policy recommendations for the delivery of the organic F2F targets by 2030 and beyond. Deliverable 7.1, EU-funded project OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe, Brussels. <https://organictargets.eu/deliverables/>
- Rees C, Grovermann C & Finger R (2023) National organic action plans and organic farmland area growth in Europe. Food Policy 121:102531. <https://doi.org/10.1016/j.foodpol.2023.102531>.
- Reinecke S, Jahlrl I, Willer H & Lampkin N (2023) Synthesis of key drivers and lock-ins for organic sector development. Deliverable 1.3, EU-funded project OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe, Brussels. <https://orgprints.org/id/eprint/52717/>
- Willer H, Trávníček J & Schlatter B (Hrsg.) (2026a) *The World of Organic Agriculture. Statistics and Emerging Trends 2026*. Research Institute of Organic Agriculture FiBL and IFOAM – Organics International, CH-Frick und DE-Bonn. <https://www.fibl.org>
- Willer H, Lampkin N, Reinecke S (2026b) *Organic Sector Factsheets: Production/market trends and policies*. 2nd edition. EU-funded project OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe, Brüssel. <https://organictargets.eu/organic-sector-factsheets/>